

o.713.840 - KAM/EPD 100177 3003 Bern, 6. Januar 1977

an	DX AH STZ ML WE SR
Datum	12.1
Visa	EM BR
Ref.	f.877-75

Notiz an den Dienst für technische Zusammenarbeit

Verwaltungsrat des PNUD
Bericht des PNUE (Dokument DP/222/Add.6)

Das erwähnte Dokument, das der Januar-Session des Verwaltungsrates des PNUD unterbreitet wird, gibt uns zu folgenden Kommentaren Anlass:

1. Wie vielen anderen Organisationen und Organen des UNO-Systems werden auch dem PNUE zu viele Aufgaben, zum Teil recht unterschiedlicher und heterogener Art, zugewiesen. Das hat zur Folge, dass es mit seinen bescheidenen Mitteln zwar vieles beginnen, jedoch nur wenig zu Ende führen kann. Eine gewisse Straffung scheint uns deshalb notwendig zu sein, insbesondere auf dem Gebiet der Zusammenarbeit unter den Entwicklungsländern.
2. Im weiteren (und auch dies ist eine allgemeine Erscheinung im UNO-System) wird im PNUE zu viel Zeit und Geld in Konferenzen, Expertengruppen, Kolloquien usw. sowie in die Vorbereitung der dafür notwendigen Dokumentation investiert. Dadurch entsteht ein grosser "Ueberbau", der vor allem aus Debatten und bedrucktem Papier besteht und der in einem unbestreitbaren Gegensatz steht zur effektiven Arbeit, die auf dem Terrain geleistet wird. Auf dem Gebiet des Umweltschutzes wird zwar immer eine gewisse Notwendigkeit für theoretische Grundlagenforschung und internationalen Meinungs-austausch bestehen; diese Aktivitäten sollten jedoch unserer Ansicht nach stark reduziert und auf jenes Minimum beschränkt werden, das für die operationelle Tätigkeit wirklich notwendig ist.

./.

Das PNUE könnte der Staatengemeinschaft sicher den grösseren Dienst leisten, wenn es seine Arbeit mehr auf die Lösung der konkreten Umweltschutzprobleme ausrichten würde, die sich heute in der Welt stellen. Diese Probleme sind besonders wichtig für die Entwicklungsländer, denn die Verschlechterung der Umweltbedingungen hindert oft die wirtschaftliche Entwicklung von Staaten oder ganzen Regionen. Verschmutzte Gewässer beispielsweise können die landwirtschaftliche Produktion beeinträchtigen, der Raubbau von Wäldern kann das Klima ungünstig beeinflussen usw.


Im Interesse der Entwicklungsländer selbst, aber auch einer weiteren Staatengemeinschaft, sollte deshalb das Schwergewicht der internationalen Zusammenarbeit im PNUE unserer Ansicht nach auf folgenden Gebieten liegen:

- a) Der sog. Plan Vigie (Paragraph 15 des Dokuments - Global Environmental monitoring System - GEMS und Paragraph 16 - International Reference System - IRS), der eine Art internationales Ueberwachungssystem für Umweltprobleme darstellt, sollte verstärkt und ausgebaut werden. Er sollte es ermöglichen, die Entwicklungsländer rechtzeitig darauf hinzuweisen, wo die Gefahren liegen und welche Folgen für ihre wirtschaftliche Entwicklung gewisse Umweltveränderungen haben könnten. Der Plan Vigie ist übrigens - zu Recht, wie uns scheint - bereits ein wesentlicher Teil der operationellen Aufgaben des PNUE.
- b) Wenn die Gefahren einmal erkannt sind, sollte das PNUE seine Hauptaufgabe darin sehen, nach Lösungen für eine Beseitigung dieser Gefahren zu suchen. Es wird sich dabei zum Teil nur darum handeln können, den Schaden möglichst gering zu halten. In anderen Fällen kann es aber auch möglich sein, dass gewisse Schäden vollständig beseitigt werden können. Auf diesem Gebiet scheint uns auch von besonderer Wichtigkeit zu sein, dass das PNUE erreicht, eine Zusammenarbeit zwischen Entwicklungsländern

einer bestimmten Region herbeizuführen, da viele Umweltprobleme nur mit Hilfe einer engen Zusammenarbeit zwischen mehreren Staaten einer Lösung näher gebracht werden können.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Umweltschutz in den Entwicklungsländern (bis zu einem gewissen Grad auch in den Industriestaaten) vor allem ein wirtschaftliches und entwicklungspolitisches Anliegen ist. Dies entspricht auch dem heute allgemein anerkannten Begriff des "écodéveloppement". Zusätzliche Theorien und internationale Konferenzen können nur noch in unbedeutendem Ausmass dieses Anliegen fördern. Wichtig ist, dass sich die Entwicklungsländer der Gefahren bewusst werden, die eine zunehmende Belastung der Umwelt für ihre wirtschaftliche Entwicklung mit sich bringen kann und dass sich das PNUE der vordringlichen Aufgabe annimmt, diesen Ländern bei der Lösung ihrer konkreten Probleme tatkräftig beizustehen. Dies scheint uns auch die einzige realistische Möglichkeit zu sein, die Entwicklungsländer an der Arbeit des PNUE zu interessieren.

Direktion für
internationale Organisationen



F. de Ziegler

Kopien an:

- Eidg. Amt für Umweltschutz
- Handelsabteilung des EVD: - Entwicklungsdienst
 - Dienst für industrielle Fragen
- Bureau des Schweizerischen Beobachters bei der UNO, New York
- Schweizerische D legation bei der OECD, Paris
- Schweizerische Botschaft, Nairobi